



*Pfeilspitzen aus Silex (von verschiedenen Fundstellen).*

*Zeichnungen: Naudascher und Peter*

Durch mehrere Begehungen konnte Heiko Wagner auf der Gemarkung Ötigheim (Kreis Rastatt) unterhalb des Rheinhochufers eine Siedlung der Mittel- oder Spätlatènezeit (2./1. Jh. v. Chr.) feststellen.

Bruchstücke von verzierten Glasarmringen und zahlreiche Keramikbruchstücke sowie andere Funde konnten bisher geborgen werden.

Einen reich verzierten Ohrring und ein weiteres Bruchstück eines ebenfalls verzierten Bronzehohlringes, beide aus Bronze, konnte Fritz Heimburger aus dem bereits bekannten Grabhügel der Hallstattzeit (750—500 v. Chr.) von Nonnenweier (DG 7612.14) bergen.

Bei der Begehung eines Hügels im Gewann „Halloh“ von Eckartsweier (DG 7413.25) konnte Josef Naudascher mehrere vorgeschichtliche Scherben verschiedener Gefäße auffinden (vermutl. Hallstattzeit).

Nördlich des Schloßberges der Gemeinde Renchen (DG 7414.7) wurde durch Egon Lorenz in einer Baugrube eine Pfeilspitze aus Jaspis gefunden. Das Artefakt dürfte dem jüngeren Mesolithikum oder dem älteren Neolithikum angehören.

Bei einer geologischen Besichtigung der Lößaufschlüsse in Oberschopfheim durch Prof. Dr. E. Guenther und Josef Naudascher wurde von einem Anwohner berichtet, daß um das Jahr 1850 von seinem Urgroßvater bei Grabungsarbeiten in der Finster-Gasse ein Steinbeil und ein Mammutzahn gefunden wurden.

Auf Hinweis von Bruno Lehmann konnte durch Josef Naudascher auf dem Spitztannenbergr bei Gengenbach eine kleine Rechteckschanze festgestellt werden.